

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 78 (1971)

Heft: 4

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Splitter

Der Weltverbrauch an Textilrohstoffen 1970

Der Weltverbrauch an Baumwolle, Wolle und Chemiefasern hat sich 1970 trotz einer schwächeren Textilkonjunktur um etwa zweieinhalb Prozent auf 21,6 Millionen Tonnen erhöht. Damit hat der Textilkonsum pro Kopf der Weltbevölkerung innerhalb von zehn Jahren von 5,0 kg auf 5,8 kg zugenommen.

Japans Erfolg im Textilsektor

Japan ist das einzige industrialisierte Land Asiens mit nichtweisser, traditionell nichtchristlicher Bevölkerung, das in seinen volkswirtschaftlichen Bemühungen einen ausserordentlichen und ständigen Erfolg aufweist. Seine laufend erweiterten Exporte nach den Vereinigten Staaten haben in der amerikanischen Textilindustrie die bekannte Abwehrreaktion à la Mills Bill hervorgerufen, und noch steht keine Beilegung und dauerhafte Regelung der Kontroverse in Aussicht.

Während des letzten Krieges verlor Japan rund 70 % der Produktionskapazität in der Textilindustrie. Wieder aufgebaut, hat sie innerhalb der japanischen Wirtschaft nicht mehr die frühere Bedeutung erreicht. Die Produktion von Baumwollgarnen stagniert seit etwa zehn Jahren und beträgt etwa 550 000 t, jene von Baumwollgeweben erreichte 1969 2779 Mio m². Während die Ausfuhr von Baumwollwaren rückläufig ist, nimmt die Einfuhr ausländischer Konkurrenzzeugnisse zu. Die Wollindustrie erfreut sich hingegen einer regelmässigen Aufwärtsentwicklung. Die Gewebeproduktion nahm 1969 um 16 % zu und betrug 434 Mio m²; der Export überstieg den Betrag von 210 Mio Dollar. Es wurde Wolle für 410 Mio Dollar eingeführt; der Import von Wollgeweben, der ebenfalls anstieg, machte 53 Mio Dollar aus. Grège-Seide war früher ein japanisches Hauptexportprodukt; heute führt Japan solche Rohware ein. Die Seidenindustrie stellte 1969 187 Mio m² Seidenewebe her und blieb damit weit unter der Produktion von 220 Mio m² im Jahre 1960. Japan ist nach Amerika der zweitgrösste Chemiefaserproduzent der Welt geworden. 1969 produzierte es 806 000 t oder 18 % der Weltproduktion; sein Anteil für 1970 wird auf 21 % geschätzt.

Mehr Freizeitkleidung für Herren

Nach Schätzungen des Instituts für Textil-Marktforschung in Frankfurt wird sich der Umsatz der Herren- und Knabenbekleidungsindustrie bis 1980 auf 10 Milliarden DM belaufen, rund 3,3 Milliarden DM oder 49,3 % mehr als 1968. Innerhalb des für die Freizeitkleidung zur Verfügung stehenden Sortiments werden dem Sportsakko und dem Blazer besonders gute Verkaufschancen eingeräumt.

Internationales Modetreffen Köln 1971

Zum 2. Internationalen Modetreffen Ende Februar 1971 kamen 14 200 Fachleute aus 32 europäischen und über-

seischen Ländern nach Köln. Unter den Fachbesuchern befanden sich 3 150 ausländische Interessenten, so dass der Anteil des Auslandes an der Gesamtzahl der Besucher 20 Prozent betrug. Ein besonderes Merkmal dieser Veranstaltung war das umfangreiche und modisch vielfältige Sortiment, das von der Oberbekleidung über Maschenware und Wäsche bis zu den Krawatten und dem Herrenschmuck reichte. Auf einer Brutto-Ausstellungsfläche von 26 000 m² zeigten 307 Aussteller und 35 zusätzlich vertretene Firmen aus 14 Ländern ihre neuen Programme für die nächste kalte Saison. Aus dem Ausland beteiligten sich 65 Aussteller und 29 zusätzlich vertretene Firmen.

Hochreaktive Farbstoffe für Färbung und Druck

Mit diesem neuen Farbstoff-Sortiment stellt *Sandoz AG*, Basel, eine vollständige Gamme brillanter, wasserlöslicher Reaktivfarbstoffe vor, die sich zum Färben und Bedrucken von Baumwolle und regenerierten Zellulosefasern nach verschiedenen Verfahren eignen. Die *Drimaren R-Farbstoffe* sind nach einem grundlegend neuen chemischen Prinzip aufgebaut und unterscheiden sich von anderen Reaktivfarbstoffen insofern, als sie nicht nur eine sehr hohe Reaktionsfähigkeit und — aufgrund der äusserst stabilen chemischen Bindung — hervorragende Nassechtheiten aufweisen, sondern auch gleich gute Fixiereigenschaften zeigen. Dies ermöglicht ihren universellen Einsatz und eine unbeschränkte Kombinierbarkeit; die Farbstoffe genügen somit allen Anforderungen der modernen, rationellen Produktion.

Flexible Zu- und Abluftkanäle aus Wolfin®-Planenstoff

Für die Klimatisierung eines neuen Websaales der Nienborger Weberei C. Kramer & Co. wurden erstmals Zu- und Abluftkanäle aus beidseitig PVC-beschichtetem Polyesterewebe anstelle der herkömmlichen Luftführungen aus Blech verwendet. Das Material, eine Wolfin-Spezialausführung, wurde vom Geschäftsbereich Kunststoffverarbeitung der Degussa, Frankfurt am Main, eigens für diesen Zweck entwickelt. Die Sonderqualität ist entsprechend den Bauvorschriften schwerentflammbar und besitzt einen Oberflächen- und Durchgangswiderstand von 10⁹ Ohm, d. h., sie leitet statische Aufladungen bei der gegebenen Luftfeuchtigkeit von 65 % sicher ab. Die PVC-Beschichtung ist in den nach DIN vorgesehenen Kennfarben für die Zu- und Abluftkanäle blau, für die Abluftkanäle gelb eingefärbt.

Wer zusieht, dem ist keine Arbeit zu schwer Sprichwort